

Die Kölnerische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Jahr 2025

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Die Kölnerische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit wurde im Jahr 1958 gegründet und gehört nicht zuletzt dank seiner Gründungsmitglieder Heinrich Böll und Paul Schallück von Anfang an zu einem respektierten und unüberhörbaren Teil der Kölner Zivilgesellschaft. In Kooperation mit der Synagogengemeinde, den beiden christlichen Kirchen (insbesondere deren Akademien) sowie Initiativen und Organisationen aus Kultur, Gesellschaft und Politik (z.B. politische Stiftungen) setzen wir uns für mit zurzeit 16 Mitarbeitern und zahlreichen ehrenamtlichen Kräften gegen Rassismus und Antisemitismus sowie für historisches Lernen und interreligiöse Verständigung ein.

Selbstverständnis, Ziele und Netze

Wir engagieren uns für eine demokratische und pluralistische Gesellschaft, in der Minderheiten keine Ausgrenzung und Gewalt erleben müssen. Im Rahmen unseres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses berücksichtigen dabei auch verwandte Ausgrenzungs-Ideologien wie Antifeminismus und antidemokratischer Autoritarismus. Daraus folgt, dass unsere politische Bildungsarbeit sich nicht auf wenige ausgewählte Zielgruppen beschränkt, und wir delegieren die Auseinandersetzung mit den genannten Phänomenen nicht an

wenige zivilgesellschaftliche Akteure. Vielmehr verstehen wir die Auseinandersetzung mit antiemanzipatorischen Ideologien als eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Um für diese Themen Gehör zu erlangen, ist eine intensive mediale Präsenz erforderlich. Im Rahmen unserer Projekte führen wir Workshops, Abendveranstaltungen und Tagungen mit verschiedenen Zielgruppen durch – darunter Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende, Lehrkräfte und Angehörige von Polizei und Justiz, Multiplikatoren in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Bildungsarbeit, Formate und Materialien

In unserem Projekt „Unter Druck. Medien & Antisemitismus im NS-Staat & heute“ bilden wir Journalist:innen zum Thema Antisemitismus fort, damit sie die Dynamiken antisemitischer Ideologie sowohl historisch als auch in der Gegenwart besser einordnen können. Institutionen bieten wir im Rahmen unseres Projekts „Shift“ unsere Unterstützung in der nachhaltigen Verankerung antisemitismuskritischer Inhalte in Strukturen, Schutzkonzepten und Leitbildern an. Wir sind der Überzeugung, dass politische Bildungsarbeit sich auf die tatsächliche Lebenswelt derjenigen beziehen muss, an die sie sich richtet, um subjektorientiert von deren Erfahrungen und Fragestellungen ausgehen zu können. Bei unseren Angeboten können wir unter anderem auf Interessenten zurückgreifen, die wir angesichts der großen Nachfrage nach unseren Inhalten selbst ausgebildet haben und die unter Nutzung unserer Bildungsmaterialien eigenständig Bildungsformate durchführen. Wir organisieren außerdem den Verleih der von uns erarbeiteten, im Jahr 2018 veröffentlichten und im Jahr 2022 aktualisierten



©Kölnerische Gesellschaft



©Kölnerische Gesellschaft



Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Wanderausstellung „Du Jude – Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland“, die bislang an über 90 Orten in ganz Deutschland zu sehen war. Sie kann sowohl von zivilgesellschaftlichen Gruppen als auch staatlichen Institutionen unentgeltlich ausgeliehen werden, wobei wir einerseits pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung stellen und andererseits im Rahmen unserer Möglichkeiten auch vor Ort ergänzende Angebote machen. Außerdem haben wir das Handbuch „Bildungsarbeit gegen Antisemitismus“ veröffentlicht, in dem wir die von uns erarbeiteten Methoden Multiplikatoren zur selbständigen Durchführung zur Verfügung stellen. Das Handbuch enthält sowohl einführende Texte zu den verschiedenen Facetten des Antisemitismus als auch jeweils dazugehörige, einführende und vertiefende Methoden. Ergänzt werden die Inhalte des Handbuchs durch einen umfangreichen Online-Bereich, auf den ebenso zugegriffen werden kann und der weitere Materialien beinhaltet. Allgemein widmen wir uns kontinuierlich der Entwicklung, Erprobung und Weiterentwicklung von Methoden, wobei wir aktuelle Entwicklungen aufgreifen, und auch innovative, z.B. tanz- und theaterpädagogische Ansätze integrieren. Darüber hinaus veröffentlichen wir regelmäßig digitale und analoge Broschüren zu ausgewählten Themen der politischen Bildungsarbeit, die wir Interessierten kostenlos anbieten.

Interreligiöser Dialog und Erinnerungskultur

Im Sinne des interreligiösen Dialogs organisieren wir zudem regelmäßig in der Kölner Synagoge Veranstaltungen im Rahmen der Lehrhaus-Reihe zu verschiedenen Fragestellungen jüdischer Geschichte und Gegenwart. Auch beteiligen wir uns jährlich an der Woche der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit (ehemals: Woche der Brüderlichkeit) mit eigenen Veranstaltungen. Hierzu laden wir seit über 25 Jahren bundesweit bekannte Autoren ein, deren Vorträge wir in Broschüren dokumentieren. Neben unseren kontinuierlichen Angeboten reagieren wir auch kurzfristig auf gesellschaftliche Debatten in Form von öffentlichen Stellungnahmen, Veranstaltungen und nehmen an Kundgebungen teil, etwa nach dem terroristischen Überfall der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023. Teil unserer Arbeit gegen Antisemitismus ist auch unser Engagement für eine lebhaft und angemessene Erinnerungskultur in Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, beispielsweise in Form des jährlichen Gedenkkonzerts Da Pacem in Erinnerung an das Novemberpogrom im Jahr 1938. Unter Bezugnahme auf Johannes Giesberts und Dr. Shaul Lewin, die in den 1950er Jahren als Schuldezernenten in Köln und Tel Aviv den ersten deutsch-israelischen Schüleraustausch organisierten, verleihen wir außerdem jährlich den Giesberts-Lewin-Preis für herausragendes

Engagement gegen Rassismus und Antisemitismus. Wir wollen damit denen, die bereits große Verdienste erworben haben, für ihre Leistungen danken und zudem auch ermutigen, sich für eine demokratische Gesellschaft einzusetzen. Gemeinsam mit der Synagogengemeinde veranstalten wir am 9. November eine stets vielbeachtete Gedenkveranstaltung in der Kölner Synagoge. Diese Großveranstaltungen mit zu meist mehreren hundert Besuchern werden von den Medien gut wahrgenommen, so dass wir weit in die Gesellschaft hineinragen. Zudem haben wir von Anfang an Planung und Bau der in der Entstehung befindlichen Archäologischen Zone mit jüdischem Museum gegen erhebliche Widerstände unterstützt.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, fest und unverrückbar an der Seite unserer jüdischen Freunde für eine Gesellschaft einzustehen, in der Antisemitismus keine Rolle spielen darf und in der man ohne Angst verschieden sein kann (Adorno).

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, seit dem Jahre 2000 Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, ist Autor und Herausgeber zahlreicher Artikel sowie Bücher zur Geschichte jüdischen Lebens in Deutschlands. Viele Jahre war er Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinlands und Lehrbeauftragter an der Heinrich Heine Universität in Düsseldorf.